

Die Geschichte von der böswilligen Ampel

Waiblinger Produktionsfirma gewinnt Filmpreis in Berlin

WAIBLINGEN. Für einen charmanten Film zu einem sperrigen Thema hat eine Waiblinger Filmproduktionsfirma während der Berlinale einen Preis bekommen. Es ist zwar kein Bär, aber er ist mit einem erklecklichen Sümmchen verbunden.

Von Kathrin Wesely

Sie haben 99 Stunden Zeit gehabt, um einen Film zu drehen, der 99 Sekunden dauert. Zu gewinnen gab es 9999 Euro. Das sollte für eine Filmproduktionsfirma eigentlich kein Problem sein. Allein das Thema war doch etwas sperrig: Es sollte beim „99-Fire-Films-Award“ ums Feuerverzinken gehen, was dem Sponsor des Preises zu verdanken ist, dem Institut Feuerverzinken. Das Thema wurde den Teilnehmern am 3. Februar, 99 Stunden vor dem Wettbewerbende, mitgeteilt, von da an lief der Countdown.

Im Ausschreibungstext hieß es: „In Eurem Film müssen vorkommen: Das Wort Zuverlässigkeit (geschrieben, gesprochen, gezeichnet, gespielt ...), der Ampelmast sowie ein weiterer feuerverzinkter Gegenstand Eurer Wahl.“

Rund 300 Filmteams begannen schlagartig, sich übers Feuerverzinken den Kopf zu zerbrechen. Auch in der Waiblinger Dieselstraße wurde gehirnt. „Wir hatten einfach Lust, beim Wettbewerb mitzumachen“, sagt Sebastian Runschke, der Chef der Filmproduktionsfirma Atelier Busche Media. Außerdem wäre ein Sieg ja auch eine hübsche Werbung für das Sechsmann-Unternehmen – inklusive Praktikant. Eine Geschichte hatte man bald gezimmert, den Drehort samt Drehgenehmigung am Fußgängerüberweg Am Stadtgraben in Waiblingen bald gefunden.

Bloß die Ampel war ein Problem. Woher nehmen? Nach vielen Telefonaten fand Runschke ein Unternehmen für mobile Baustellenbeschilderung in Remseck, das noch eine alte Anlage auf dem Dachboden liegen hatte. Flugs wurde die Ampel frisch lackiert und mit neuen Lampen versehen. Dann ging's zum Dreh, und folgende kleine Ge-

schichte wurde inszeniert: Ein Landstreicher fühlt sich beim nächtlichen Schlaf durch das Licht einer Ampel gestört und will es abstellen – zunächst durch Ruckeln am Mast, dann steigt er hinauf, fällt aber runter. Schließlich versucht er, mit einer Kettensäge den Mast zu fällen. Auch dieser Versuch ist nicht von Erfolg gekrönt. Aus Ärger randaliert er dann noch ein bisschen mit einer riesigen Mülltonne (der zweite feuerverzinkte Gegenstand) herum, wird von dieser überrollt und bleibt schließlich ermattet am Boden liegen. Da holt die Ampel zum Gegenschlag aus, beugt sich herab zu dem gebeutelten Mann und blinkt ihm bedrohlich ins Auge.

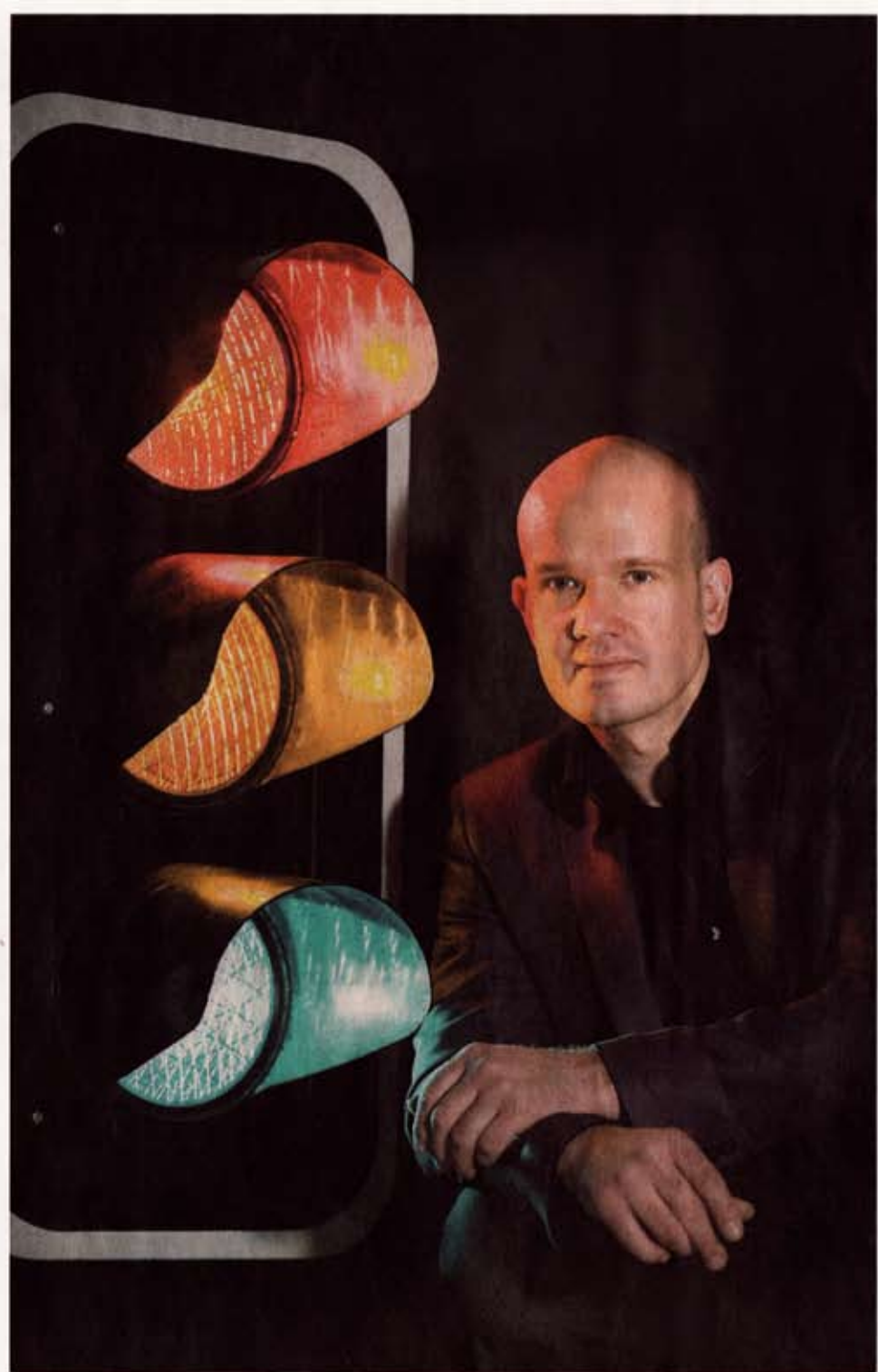
„Schlafstörung“ heißt das Werk und am 12. Februar wurde es im Rahmen der Berlinale bei einer großen Gala mit Champagner und Häppchen im Admiralspalast zum Sieger gekürt. 9999 Euro Preisgeld nahmen Runschke und sein Team mit nach Hause.

Jetzt ist die Party vorbei, der Alltag geht weiter – und in dem spielen feuerverzinkte Gegenstände eine eher untergeordnete Rolle. Seit 2003 produziert die Firma Filme, die Runschke bereits während seines Studiums an der Hochschule der Medien in Stuttgart gründete. Für den 34-Jährigen, der zeitweise in Kapstadt aufwuchs, war schon sehr früh klar, dass er mal hinter der Kamera stehen wollte. Allerdings war es zunächst die Fotokamera: Nach dem Abitur absolvierte er eine Fotografenlehre in Waiblingen, zum Studium und zum Film kam er erst Jahre später.

Ein Redakteur und Kameramann, ein Grafiker, eine Buchhalterin, eine Auszubildende und ein Praktikant arbeiten in seinem Team. Es produziert einerseits Werbefilme im In- und Ausland, etwa für eine große Hotelkette, andererseits werden eigene Filme erstellt und über das Internet vertrieben. Sehr erfolgreich sind die Mountainbikefilme – gewissermaßen audiovisuelle Führer. Aber auch Spielfilme, Dokumentationen und Trailer gehören zum Repertoire von Atelier Busche Media.

Ein Redakteur und Kameramann, ein Grafiker, eine Buchhalterin, eine Auszubildende und ein Praktikant arbeiten in seinem Team. Es produziert einerseits Werbefilme im In- und Ausland, etwa für eine große Hotelkette, andererseits werden eigene Filme erstellt und über das Internet vertrieben. Sehr erfolgreich sind die Mountainbikefilme – gewissermaßen audiovisuelle Führer. Aber auch Spielfilme, Dokumentationen und Trailer gehören zum Repertoire von Atelier Busche Media.

Den Film gibt es unter www.99fire-films.de und www.atelierbuschemedia.com



Die Ampel hat in Sebastian Runschkes „Schlafstörung“ die Hauptrolle gespielt.

Foto Stollberg